Freundschaft, Liebe und andere Schwierigkeiten

MaronxChiaki

Von Satine2502

Kapitel 11: Aussprache

Der Zug fuhr in den Bahnhof von Kawaguchi ein. Yamato stieg aus und sah auf die Uhr. Es war kurz vor halb neun als er sich auf den Weg in die große Halle vom Bahnhof machte. Er sah sich kurz um als er vor den Bahnhof ging und dort auch schon ein leeres Taxi stand. Er fragte zuerst nach ob der Fahrer im Dienst wäre als dieser nickte. Yamato stieg ein, sagte ihm die Adresse und schon fuhr er los. Die ganze Fahrt über dachte sich Yamato was er zuerst zu Chiaki sagen sollte. Ein einfaches ‚Hallo, wir müssen reden.' oder ihm einfach gleich eine reinhauen und dann reden? Der Taxifahrer machte vor dem großen Internat halt. Yamato stieg mit seinem Rucksack aus, wartete kurz und betrat das große Schulgebäude. Die meisten Schüler saßen in der Wiese und lernten. Einige gingen herum und redeten, andere lasen gemütlich ein Buch. Yamato ging zum Infostand und fragte: „Hallo. Könnten Sie mir sagen in welchem Wohnheim Chiaki Nagoya untergebracht ist?"
„Um was geht es bitte?"
„Ich bin sein bester Freund und möchte ihn gern überraschen da wir uns seit einem Jahr nicht mehr gesehen haben. Dabei kennen wir uns schon seit dem Kindergarten."
Die Dame am Infostand musste lächeln als sie Yamato so reden hörte. Er hatte etwas Charmantes und ehrliches an sich dass sie ihm dem Weg beschrieb. Er bedankte sich und zwinkerte kurz. Die Dame musste lächeln als er sich auf den Weg machte und in seinem Kopf verschiedenste Szenarien durchging wie er denn nun bei Chiaki reagieren sollte. Es war bereits halb zehn Uhr vormittags als Yamato endlich im richtigen Wohnheim war und sogar das richtige Stockwerk gefunden hatte. Als er vor seinem Zimmer stand, atmete er einmal tief durch und klopfte. Es dauerte kurz doch dann wurde geöffnet und Chiaki stand vor ihm. Gekleidet in einer Jean und ärmellosen, anliegendem Shirt.
„Yamato? Was tust du denn hier?" sagte der Internatsschüler fröhlich.
„Sollen wir das am Flur besprechen?"
„Tut mir leid, komm doch rein."
Somit betrat Yamato sein Zimmer. Es war ein Einzelzimmer und voller Regale in dem verschiedenste Bücher über Medizin standen. Einige DVDs hatte er auch und einen Fernseher. Sein Vater hatte wohl für das wichtigste gesorgt. Yamato kam noch einen Schritt näher ins Zimmer als er Chiaki's Schreibtisch sah und dieser ebenfalls voller Bücher war.

„Du lernst wohl ununterbrochen?“ fragte er skeptisch.
„Ja. Umso mehr ich lerne umso früher kann ich die Prüfungen ablegen und zurück nach Momokuri kommen.“
„Ach und das willst du? Aber natürlich, du musst ja im Krankenhaus deines Vaters arbeiten.“
„Auch. Aber ich freue mich Maron wieder zu sehen.“
„Wirklich?“
„Weißt du etwas was ich nicht weiß?“ fragte Chiaki nun verwundert nach.
„Eigentlich solltest du mehr wissen wenn es um Maron geht. Oder?“
Chiaki sah seinen Freund fragend an und verschränkte die Arme vor der Brust. Jetzt wusste er wirklich nicht von was sein ehemaliger Schulkamerad sprach. Er tauchte plötzlich bei ihm im Internat auf und sagte verwirrendes.
„Okay Yamato. Ganz von vorne. Was ist mit Maron? Geht es ihr gut?“
„Stellst du dich wirklich so blöd?“ er sah ihn wütend an und ballte eine Hand zur Faust. „Ich hätte dir doch gleich eine reinhauen sollen. Aber gut ... die letzte SmS welche du ihr am Mittwoch geschrieben hast, erinnerst du dich? Du hast ihr geschrieben dass du dich in nächster Zeit nicht melden würdest weil du zu viel zu lernen hast aber falls zwischen ihr und mir etwas laufen sollte, würdest du es verstehen. Weißt du eigentlich was du Maron damit angetan hast?“
Yamato wollte schon ausholen als Chiaki seine Hände hob und gleich antwortete: „Moment mal! So eine SmS habe ich ihr nie geschrieben!“
„Ja klar… Hier, ich hab die SmS von ihrem Handy abfotografiert.“
Yamato zeigte das Bild und Chiaki las nochmal herunter. Er war verwirrt. Was sollte die SmS?
„Hör zu Yamato, ich wollte sie eigentlich gerade anrufen aber da ich wusste dass sie gestern mit euch unterwegs war, wollte ich sie ausschlafen lassen. Yamato ich habe diese SmS nicht geschrieben.“
„Aber…Es steht doch dein Name dabei. Wie konnte jemand anders eine SmS von deinem Handy schreiben?“
„Oh nein.“ kam es Chiaki plötzlich entsetzt als nun Yamato fragend da stand. „Yamato wir müssen sofort nach Momokuri.“
„Und deine Hausaufgaben?“
„Schaff ich morgen Abend. Montag habe ich erst am Abend Vorlesung. Ich zieh mich nur noch um.“
Schon flog Chiaki’s Shirt in die Luft und er holte ein frisches heraus. Yamato wusste nun wirklich nicht mehr was los war. Während Chiaki mit Yamato sein Zimmer verließ und es abschloss rief er seinem Vater an. Er sagte ihm dass er bis morgen Abend nach Momokuri fahren würde da Maron ein paar Probleme hatte, er die Hausaufgaben aber schaffen würde. Sein Vater sagte ihm dass vor dem Internat ein Wagen auf die beiden warten würde. Chiaki bedankte sich, legte auf und kaum dass beide vor dem Internat waren, fuhr schon einer der Chauffeure von Chiaki’s Vater vor. Die Jungs stiegen ein und der Fahrer fuhr los.
„Okay Chiaki. Was ist los?“
„Naja, am Dienstagabend stand plötzlich Miyako vor meiner Tür. Keine Ahnung wie sie meine Adresse herausgefunden hatte, aber ich bat sie herein. Wir haben lange geredet und sie hat die SmS gerechtfertigt wobei sie mir dennoch gestand dass sie irgendwie Gefühle für mich hatte. Nachdem ich sie endlich beruhigt hatte, ließ ich sie bei mir übernachten. Keine Angst, ich habe auf dem Sofa geschlafen. Und gerade als ich ihr eine neue Decke gab, beugte sie sich plötzlich zu mir und küsste mich.“

Yamato stand der Mund weit offen und er sah Chiaki an. Dieser schwieg als Yamato endlich was sagen konnte: „Und wie hast du reagiert?“
„Ich hab sie gleich weggedrückt und gesagt dass das nichts wird. Danach legte ich mich auf das Sofa und schlief. Sie war sicher noch wach und hatte dann anscheinend die SmS geschrieben. Oder am Mittwochmorgen als ich gerade Brötchen holen ging. Ich lasse mein Handy meistens im Zimmer.“
„Diese kleine… Und Maron hat sich gestern Abend solche Vorwürfe gemacht dass du eine andere gefunden hättest und sie nicht mehr lieben würdest.“
„Natürlich liebe ich sie!“
„Dann wird sie sich freuen dich zu sehen.“
Die Männer mussten grinsen als es dennoch drei Stunden dauern würde, bis sie in Momokuri ankamen und dann nochmal zwanzig Minuten durch die Stadt.

Während Chiaki und Yamato noch unterwegs waren, öffnete Maron langsam die Augen. Sie griff sich an die Stirn und bemerkte gleich dass sie noch ihr Gewand vom letzten Abend trug. Yamato hatte sie sicher ins Bett gebracht. Schon musste sie kurz lächeln als sie allerdings gleich wieder an die SmS von Chiaki denken musste. Langsam setzte sie sich auf und sah aus dem Fenster als die Sonne hell herein schien. Die Gymnasiastin stand auf und machte sich auf den Weg ins Badezimmer. Sie warf ihre Kleidung in den Wäschekorb und stieg gleich unter die Dusche. Sie konnte richtig entspannen und als sie in ihr Zimmer kam, zog sie sich wieder an und kam in die Küche. Maron trank gleich mal ein Glas Wasser auf einmal aus und sah zum Sofa. Miyako machte einige laute was darauf deutete dass sie wohl wach werden würde. Maron lächelte sanft, nahm ein zweites Glas Wasser mit und stellte dieses auf den Wohnzimmertisch. Ihre beste Freundin öffnete die Augen, setzte sich auf und legte kurz die Hand an ihre Stirn. Nun sah sie das Glas Wasser und trank dieses sofort aus. Langsam lehnte sie sich zurück und sah zu ihrer Maron.
„Wie geht’s dir?“ fragte Miyako langsam.
„Soweit ganz gut. Ich hab auch den ganzen Alkohol gestern wieder raus gelassen indem ich fest mein WC umarmte. Yamato hat mir ein wenig geholfen. Er hat auch dir den Kübel hingestellt und ein nasses Tuch auf deine Stirn gelegt.“
„Ah. Und wo ist er jetzt?“
„Keine Ahnung. Er ging als ich im Bett lag und mich endlich nicht mehr übergeben musste.“
„War was zwischen euch?“ fragte Miyako neugierig.
„Nein! Ich bin mit Chiaki zusammen. Und das weiß auch Yamato. Er würde so etwas nie tun. Wir sind Freunde und Freunde helfen sich in solchen Situationen.“
Miyako nickte kurz als sie stur ihr Wasserglas welches sie in der Hand hielt an sah.
„Alles okay?“ fragte Maron ihre beste Freundin.
„Nicht wirklich. Dadurch dass ich nichts erbrochen habe, ist der ganze Alkohol noch in meinem Körper und ich brauch erst mal eine Dusche und danach mein Bett. Wir sehen uns morgen in der Schule okay?“
Maron nickte nur als sie Miyako noch bis zur Tür begleitete. Danach stellte sie Miyako’s Wasserglas in die Spüle und füllte ihr Glas neu mit Wasser. Sie lehnte sich gegen die Anrichte der Küche als sie etwas überlegte. Danach ging sie in ihr Schlafzimmer, nahm ihr Handy und las noch einmal die SmS welche sie von Chiaki bekommen hatte. Irgendwie passten diese Sätze nicht zu ihm. Was war denn nur los mit ihm? Maron ging auf ihren Balkon und sah nebenan auf Chiaki’s. Seine Gartenstühle und der Tisch waren ganz in die Ecke gestellt und seine Wäschestange

lehnte zusammengeklappt an der Wand. Sie beugte sich weiter hinüber um einen kleinen Blick in sein Wohnzimmer zu erhaschen doch leider sah sie durch den Vorhang gerade mal die Umrisse des Sofas. Sie beugte sich zurück, trank ihr Glas aus und sah noch etwas in die Ferne. Wieso war alles nur so kompliziert geworden? Hätte Chiaki nicht weg müssen wären die beiden wohl den ganzen Tag zusammen und sie hätte ihn gestern mit in die Bar nehmen können. Doch er war weg. Weit weg. Gute vier Stunden Zugfahrt. Maron wurde traurig. Was könnte sie denn machen? Ihr war nicht mehr besonders schlecht und das Wetter war zu schön als dass man in der Wohnung saß. Auf Miyako konnte sie nicht zählen aber vielleicht Yamato? Sofort ging sie zurück in ihr Zimmer, zog die kurze Jogginghose und das alte Shirt aus. Sie nahm sich eine frische Jeans aus dem Schrank und als Oberteil ein kurzärmliges Shirt und darüber eine ärmellose, dünne Weste welche leicht über ihre Hüften ging. Schnell schnappte sie ihr Handy und schrieb Yamato eine SmS: „Hallo. Danke für deine Hilfe gestern, mir geht's schon wieder besser. Hast du Lust in den Park zu gehen? Miyako ist zu fertig dafür und schon in ihr Bett zurück gegangen. Lg Maron."
Sie richtete nur noch ihr Bett, wusch die zwei Gläser ab, richtete die Polster auf dem Sofa wo Miyako geschlafen hatte und legte die Decke wieder zusammen. Dann kam endlich eine SmS von Yamato zurück: „Bin in ca. dreißig Minuten bei dir. Lg Yamato."
Maron freute sich. Yamato war inzwischen zu einem sehr guten Freund geworden und seid er mit Miyako auseinander war, war er auch irgendwie glücklicher. Den Grund wollte Maron nicht genauer wissen. Es war seine Sache. Dass Miyako allerdings in Chiaki verliebt war, wusste sie schon längst. Allerdings hatte sie gehofft ihre Liebe zu Yamato wäre stärker aber anscheinend nicht. Jetzt hoffte sie nur dass Yamato bald ein neues Mädchen finden würde. Vielleicht die Süße vom letzten Abend, welche ihm ihre Nummer gab? Sie musste ihn heute auf alle Fälle dazu zu bringen dass er ihr schrieb. Maron war noch etwas in ihren Gedanken vertieft als es schon klingelte. Voller Freude ging sie hin, öffnete und bat Yamato herein. Während sie sich umdrehte um ihre Tasche hochzuheben sagte sie: „Können wir gleich los? Vielleicht läuft ja ein guter Actionfilm im Kino, den könnten wir uns auch ansehen. Oder wozu hast du Lust?"
Sie drehte sich lächelnd um und erschrak kurz. Yamato grinste frech und neben ihm stand Chiaki. Ihr Chiaki. Er stand da und lächelte sie an als er sagte: „Hallo du."
„Oh mein Gott." ,kam es leise aus ihr heraus.
Sofort fiel ihre Tasche zu Boden und sie rannte auf ihren Freund los. Sie sprang ihn an, schlug die Beine um seine Hüften und ihre Arme fest um ihn. Chiaki konnte sie gerade noch auffangen, umarmte sie ebenfalls und sagte liebevoll: „Ich freu' mich auch dich zu sehen."
„Ich hab dich so vermisst." antwortete sie und war den Tränen nahe.
Sie verweilten kurz als er sie schließlich absetzte und an sah. Er musste ihr eine Träne von der Wange streichen und fragte: „Wie geht's dir? Es tut mir leid, ich habe mich viel zu lange nicht gemeldet."
„Jetzt geht's mir richtig gut. Wie geht's dir? Wie kommst du in der Schule voran? Wie lange bleibst du hier?"
„Ich glaube es ist besser, wir setzten uns erst mal oder Leute?" sagte Yamato lächelnd und ging schon mal ins Wohnzimmer.
Das Pärchen folgte ihm als Maron schon Chiaki's Hand hielt und sich an ihn schmiegte. Wie sehr sie ihn wirklich vermisst hatte, merkte sie doch erst jetzt als er endlich wieder da war. Alle saßen auf dem Sofa als Chiaki gleich sagte: „Maron, mir geht's soweit gut. In der Schule ist viel zu tun, deshalb tut es mir leid dass ich mich nicht

jeden Tag gemeldet habe. Bleiben kann ich nur bis etwa 21 Uhr. Denn um 21:30 Uhr fährt der letzte Zug und den muss ich erwischen. Der Fahrer meines Vaters fährt nämlich erst morgen Mittag wieder raus und ich muss noch die restlichen Hausaufgaben bis abends schaffen denn dann hab ich wieder Unterricht."
„Naja, so haben wir wenigstens noch acht Stunden zusammen. Immerhin etwas."
Chiaki nickte fröhlich als er seiner Freundin endlich einen Kuss gab. Sie war so froh endlich wieder seine Lippen zu spüren und seine Hand in ihrer. Nach dem Kuss sahen sich beide verliebt an als Yamato sich kurz räusperte.
„Oh tut mir leid. Hast du ihn etwa hergebracht?" fragte Maron dankbar.
„Ja. Ich weiß nicht ob du dich erinnern kannst Maron, aber als du im Bett gelegen bist, hast du mir gesagt dass du Chiaki sehr vermisst und dass du jeden Jungen haben könntest aber du ihn wolltest. Und nun ist er weg und so weiter. Dann sagtest du noch dass du dir nicht sicher wärst ob er sich denn nicht schon in eine andere verliebt hätte und nur abwartet wie er dich am besten abschießen, also verlassen könnte."
„Ja, ich erinnere mich. Und dann sagte ich dir noch du sollst die letzte SmS welche ich von Chiaki bekam lesen sollst."
„Genau. Und deshalb bin ich dann gegangen denn ich hab mich in den frühesten Zug gesetzt und bin zu Chiaki gefahren um mit ihm zu reden. Eigentlich wollte ich ihm für diese SmS eine reinhauen, aber ich bin froh dass ich zuerst geredet habe."
„Diese SmS." sagte Chiaki nun etwas wütend.
„Ich meine, ich bin überglücklich dass du hier bist, aber warum hast du das geschrieben?" fragte Maron entsetzt.
„Nein, diese SmS ist nicht von mir, Maron. Das wollten wir dir eigentlich erzählen." sagte Yamato als Chiaki weitersprach. „Miyako war plötzlich bei mir im Internat und ich hab sie rein gebeten und wir haben uns einfach unterhalten. Sie rechtfertigte die damalige SmS von sich und gestand mir Gefühle für mich zu haben. Ich sagte gleich dass das nichts werden würde da ich mit dir glücklich wäre. Natürlich war sie enttäuscht und traurig und schließlich wurde es spät und ich habe Miyako bei mir übernachten lassen. Sie schlief in meinem Bett und ich auf dem Sofa. Als ich ihr eine neue Decke brachte, zog sie mich plötzlich zu sich und küsste mich. Ich hab sie gleich weggedrückt. Vermutlich hat sie in der Nacht oder am nächsten Morgen mein Handy genommen und dir diese SmS geschrieben dass du verunsichert wirst und wir uns streiten. Glaub mir, ich liebe dich Maron und würde so etwas niemals schreiben."
„Ich glaube dir Chiaki." langsam nahm sie seine Hand und lächelte ihn an. „Aber du hättest dafür nicht extra herfahren müssen."
„Aber ich wollte dich wiedersehen. Und bis zum Sommer sind es noch zwei Monate."
Maron lehnte sich an ihren Freund als dieser und auch Yamato lächelte. Yamato lehnte sich etwas zurück und sagte nun: „Ich versteh nur nicht warum Miyako das getan hat? Wer ist diese Person die ich mal geliebt habe?"
„Sie will Chiaki für sich. Miyako war schon in der Volksschule so. Was mir gehörte wollte sie. Egal ob dasselbe Outfit oder ein Spielzeug. Aber ich hab es akzeptiert weil ich mir so und so nie dachte dass ich je jemanden aufrichtig lieben könnte. Bis Chiaki kam. Und da sie aber dich gefunden hatte, dachte ich, es wäre alles gut. Aber anscheinend habe ich mich geirrt. Ich habe mich in ihr geirrt."
„Wenn Miyako so ist, wieso bist du dann immer noch mit ihre beste Freundin?"
„Yamato, ich kenne sie schon so lange und sie war wie eine Schwester. Da ich ja immerhin bei ihr und ihren Eltern wohnte. Aber keine Sorge ich werde mit ihr reden."
Die Männer waren immer noch etwas beunruhigt aber vertrauten Maron's Worten. Nach kurzer Zeit stand sie auf und sagte: „Lasst uns was essen gehen. Immerhin musst

du doch bald wieder los, oder Chiaki?“
Er nickte und alle verließen Maron’s Wohnung um in die Stadt zu gehen.
Sie gingen zusammen zum neuen Italiener und hatten eine Menge Spaß. Natürlich sprachen sie auch viel über Miyako doch Chiaki erzählte auch sehr viel von seiner Schule und dass er sich wirklich anstrengen würde. Nach dem Essen gingen sie ein wenig spazieren bis sie am Hauptplatz ein Eis aßen. Maron sah nach einiger Zeit auf dir Uhr und bemerkte dass Chiaki noch fünf Stunden hier wäre. Sie zog also die Jungs mit ins Kino. Die ganze Zeit über hielt sie Chiaki’s Hand und schmiegte sich an ihn. Yamato bemerkte wie verliebt die beiden waren und gönnte es ihnen. Er hoffte auch, dass Miyako niemals die Chance haben würde sich einzumischen. Doch leider kommt immer alles anders.

Die drei standen vor einer Bar welche sie nach dem Kino besucht hatten. Yamato sah auf die Uhr und Chiaki war noch zweieinhalb Stunden hier. Er lächelte seine Freunde an und sagte: „Gut, ich mach mich auf den Weg nach Hause. Genießt noch eure paar Stunden die ihr habt und Chiaki, ich hoffe wir sehen uns bald wieder.“
Chiaki schüttelte seinem Freund die Hand und erwiderte: „Ich werde mich anstrengen und spätestens in den Winterferien sehen wir uns.“
„Da sind ja noch Monate hin. Ich hoffe doch sehr, früher. Was ist mit den Sommerferien?“
„Ja, ich muss da mit meinem Vater reden denn er meinte dass ich in den zwei Monaten bei ihm arbeiten sollte. Aber an den Wochenenden geht’s, da hast du Recht.“
Die zwei Freunde lächelten sich noch einmal kurz an. Danach kam Yamato zu Maron, umarmte sie und verabschiedete sich ebenfalls.
Maron und Chiaki gingen langsam zurück zu ihren Wohnungen und nahmen den Weg durch den Park als zwischen den Bäumen immer wieder der schöne Sternenhimmel zu sehen war. Maron sah immer kurz nach oben und war richtig glücklich. Schade dass sie die Zeit nicht anhalten konnte um diesen Moment noch ewig mit Chiaki haben zu können. Beide verließen den Park, lächelten sich fröhlich an und kamen schon im Wohnhaus an. Sie fuhren nach oben und betraten Chiaki’s Wohnung als dieser hinter sich abschloss. Maron sah sich um und sagte nun: „Ich war lange nicht hier.“
„Wieso nicht?“
„Es tat zu weh. Aber wenn du mit mir hier bist, ist es viel schöner.“
Er umarmte seine Freundin als er sie danach ansah und sanft küsste. Während des Kusses hob er sie plötzlich hoch und steuerte zum Schlafzimmer zu. Maron sah ihn an, lächelte und küsste ihn wieder als Chiaki die Schafzimmertür hinter sich mit dem Fuß zudrückte.

„Schade dass du wieder weg musst.“
„Ich weiß.“ begann Chiaki und zog sich an. „Aber du kennst ja meinen Vater inzwischen.“
„Ja…“
Nun stand auch Maron auf und begann sich anzuziehen. Sie wollte noch zu Miyako und mit ihr noch über die SmS reden. Chiaki strich ihr kurz über die Schulter als beide die Wohnung verließen. Sie begleitete ihn noch bis ganz hinaus und da wartete schon ein Taxi. Chiaki drehte sich zu ihr um, umarmte sie, drückte ihr eine zärtlichen Kuss auf die Lippen als er noch sagte: „Ich hab noch etwas für dich. Eigentlich wollte ich es dir erst in den Ferien geben, aber da wir uns jetzt schon sehen, ist es der bessere Zeitpunkt.“
Maron sah ihn verwundert an als er mit seinen Händen sanft um ihren Hals fuhr. Sie

spürte kurz etwas Kaltes auf ihrem Dekolleté als Chiaki mit seinen Händen nun kurz über ihre Wange strich. Maron sah etwas hinunter und nahm die Kette welche er ihr umgelegt hatte. Sie hatten eine Perle, welche genauso aussah wie die von ihrem Ring. Sie sah Chiaki wieder an und lächelte als sie ihm fest umarmte und sagte: „Ich liebe dich."
„Ich dich auch."
Noch ein kurzer Kuss entfachte zwischen ihnen als Chiaki schließlich ins Taxi stieg und wegfuhr. Maron winkte ihm noch länger nach als sie die Kette festhielt und mit einem sanften lächeln zurück ins Wohnhaus ging. Sie fuhr mit dem Lift hinauf und gerade als sie aussteigen wollte, stand Miyako vor ihr.
„Miyako? Ich wollte gerade zu ihr."
„Wirklich? Ich bin verabredet. Dauert es lange?"
„Ich wollte dich fragen warum du mir mit Chiaki's Handy diese SmS geschrieben hast? Dass er sich nicht mehr melden würde und er es verstehen würde wenn sich zwischen Yamato und mir etwas entwickeln würde."
„Ich habe keine Ahnung von was du redest." sagte die Schülerin ernst.
„Miyako, wir sind schon so lange beste Freundinnen. Rede doch mit mir. Ich bin ja nicht sauer auf dich. Aber warum hast du das getan? Und warum hast du Chiaki deine Liebe gestanden?"
„Maron, der Entzug von Chiaki macht dich ja schon komplett verrückt im Kopf. Ich habe keine SmS geschrieben noch war ich bei ihm. Dass dein kleiner Freund das erfindet um uns gegeneinander aufzuhetzen kann nicht sein oder?"
„Chiaki würde das nie tun."
„Achja? Wie lange seid ihr zusammen? Zwei Monate. Wir kennen uns schon zehn Jahre und du hälst zu ihm nur weil er mit dir ins Bett steigst."
„Miyako!" sagte Maron wütend.
„Ach komm schon Maron. Lassen wir das. Glaub doch was du willst, aber ich muss jetzt los."
Sie stieg in den Lift als Maron die Tür noch einmal aufhielt und fragte: „Sag mir nur noch eines. Hast du dich wegen Chiaki von Yamato getrennt?"
Miyako sah kurz zu Boden, lächelte und antwortete: „Bei Yamato und mir war die Luft raus. Aber so ehrlich bin ich und sage dir, dass ich Gefühle für Chiaki habe. Aber diese Gefühle entstehen eben wenn man einen gut aussehenden, jungen Typen kennenlernt der auch noch so charmant ist. Du hattest Glück dass du über seine Kartons gestolpert bist und dass er dich als erster kennen lernte. Wäre ich es gewesen, wäre ich nun mit ihm zusammen."
Die Lifttür schloss sich und Maron stand wie angewurzelt da. Sie erkannte ihre beste Freundin nicht wieder. Was war denn nur los mit ihr? Zeigte sie jetzt erst ihr wahres Gesicht? Maron war entsetzt. Sie musste das erst mal verdauen und ging in ihre Wohnung zurück.